

# Selbstevaluation – Zusammenfassung für die PPÖ

Beispiel: „**Mitbestimmung der Seminarinhalte durch die TN**“

Erklärung: **Selbstevaluation**

Bei der Seminarplanung mit der Spirale werden bereits viele Grundlagen für Selbstevaluation erarbeitet bzw. angewendet. Neu ist, dass eine Untersuchungsschleife eingebaut wird nachdem das Handlungsziel (Lernziel) formuliert ist.

Voraussetzung für die Anwendung von SE ist ein nachvollziehbares (smartes) Ziel, das keinen allzu großen Handlungsbereich beschreibt - ein Handlungsziel (Praxisziel, Lernziel, ...). Bei größeren Bereichen empfiehlt es sich, diesen in mehrere, kleinere Bereiche zu untergliedern.

Da es keine Erfahrungen mit einer derartigen „Inhaltsmitbestimmung“ gibt möchten wir untersuchen ob und welche Auswirkungen dies auf das Seminar hat

Handlungsziel (Lernziel)

Die Teilnehmerinnen der nächsten drei Seminare (Aufbauseminar 99, GL/ER Seminar 00 und Grundlagenseminar 00) kennen vor dem Seminar die möglichen Inhalte und können vor der Planung des Seminars die Auswahl der Inhalte des jeweiligen Seminars mitbestimmen.

Untersuchungsziel

Die Untersuchung soll aufklären, ob die Akzeptanz der Inhalte, die Motivation für das Seminar und die Qualität des Seminars durch die Mitbestimmung der TN an den Seminarinhalten beeinflusst wurden.

1. Untersuchungsziel: Das Untersuchungsziel beschreibt, welcher Erkenntnisgewinn angestrebt wird (Die Untersuchung soll aufklären .....).

Fragestellungen

Zum Seminarbeginn

- ◆ War die Mitbestimmung der Inhalte eine zusätzliche Motivation für Dich auf das Seminar zu fahren?

Zum Seminarende

- ◆ Ist für Dich die Qualität des Seminars durch die Mitbestimmung der Inhalte positiv beeinflusst worden?
- ◆ Ist aufgrund der Mitbestimmung der Inhalte eine Themenauswahl zustande gekommen, die auch deinen Erwartungen entsprochen hat?
- ◆ Anzahl der von Dir gewählten und am Seminar behandelten Inhalte?

2. Zielüberprüfung: Aus den Fragestellungen zur Zielüberprüfung (Datenerhebung) ergeben sich einerseits die Methoden, andererseits gibt es Aufschluß darüber ob das Vorhaben „klein genug“ ist. Benötigt man z. B. 20 Fragen um das Untersuchungsziel beantworten zu können ....?

### Methoden zur Datenerhebung

Vorher-Frage: Impulsplakat (ja/nein) mit Unterschrift

Nachher-Frage: Brief mit Fragen (ja/nein/warum/Anzahl) mit Postkasten

### Ergebnisse – Konsequenzen

- ◆ wenn bei mind. einer Frage doppelt so viel „Ja“ wie „Nein“ sind, ist es für uns ein Erfolg – Ziel erreicht!
- ◆ wenn wir „voll durchfallen“, wird die „TN-Mitbestimmung“ trotzdem dreimal in dieser Form durchgeführt.
- ◆ wenn es danach nicht funktioniert – anderer Weg/Methode – Mitbestimmung ist uns wichtig
- ◆ Handlungsbedarf besteht sofort, wenn eine Frage mehr „Nein“ wie „Ja“ hat.

3. Konsequenzen: Wichtig (und der entscheidende Unterschied zu Arbeit der PPÖ mit Reflexionsmethoden) ist es, sich vor Beginn der Durchführung zu überlegen, welche Ergebnisse der Untersuchung positiv bzw. negativ sind, und welche Konsequenzen sich daraus ergeben.

### Methode zur Umsetzung der Mitbestimmung

Die angemeldeten TN bekommen vor Beginn der konkreten Seminarplanung die im Seminarleiterhandbuch festgelegten Inhalte für das jeweilige Seminar zugeschickt. Vom Team wird vorher festgelegt welche Inhalte Pflicht- bzw. Wahlpunkte sind. Außerdem erfahren die TN die Anzahl der Einheiten (also Nennungsmöglichkeiten) und den Auswahlmodus. Für die Rückmeldungen gibt es eine Antwortkarte.

4. Auswertung: Die Ergebnisse werden mit den Zielen verglichen. Dies dient als Entscheidungsgrundlage für weitere Maßnahmen

Tip: Die Datenerhebung sollte einfach angelegt und gut vorbereitet sein, um mit den vorhandenen Ressourcen auszukommen.

SE werden so angelegt, daß Berichte entstehen, die für relevante („selbstgewählte“) Dritte zugänglich sind.



**INITIATIVE QUALITÄT**  
DER VERBANDLICHEN  
KINDER- UND JUGENDARBEIT  
IN ÖSTERREICH

**PFADFINDER UND  
PFADFINDERINNEN**



## **IQ - INITIATIVE QUALITÄT**

DER VERBANDLICHEN KINDER- UND  
JUGENDARBEIT IN ÖSTERREICH

Der Verein "Initiative Qualität" hat sich aus der Diskussion um den dritten Jugendbericht des Bundes (1998) gebildet und wird vom BMUJF finanziell unterstützt.

Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die Qualitätsentwicklung in der verbandliche Kinder- und Jugendarbeit zu fördern und zu begleiten.

Mitglieder des Vereins sind: Evangelische Jugend, Kath. Jugend, Kath. Jungschar, Alpenvereinsjugend, Kinderfreunde, Landjugend, PPÖ

### **Hintergründe für die Entstehung des Projektes IQ**

Ausgangspunkt - dritter Jugendbericht des Bundes: das Forschungsprojekt startete unter der Ankündigung, das Bundesministerium für UJF wolle die zukünftige Zuteilung von Förderungsmitteln an Jugendverbände stärker reglementieren. Der Beginn der Arbeit bestand darin, den VertreterInnen der Verbände zu verdeutlichen, daß sie durch Selbstevaluation auch eine Chance haben, Standards, Kernfunktionen und Ziele sowie die zentralen Qualitätskriterien der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit, selbst zu definieren.

Die Endberichte des dritten Jugendberichts zur "Selbstevaluation in der Kinder- und Jugendarbeit" zeigen ein durchaus optimistisches Resümee über den Einsatz von SE zur Qualitätsentwicklung nach innen und zur Legitimation und Kommunikation der Leistungen der Kinder- und Jugendorganisationen nach außen.

### **Vernetzung mit Österreichischer Bundesjugendring (ÖBJR)**

Ein guter Informationsfluß und eine Vernetzung von IQ mit ÖBJR und dessen Mitgliedsorganisationen ist allen ein Anliegen. Vereinbart wird, daß die bestehenden Unterlagen und Berichte weitergeleitet werden und die VertreterInnen der beteiligten Organisationen im ÖBJR über den Stand der Arbeit und Erfahrungen regelmäßig berichten und informieren.

# Projekt IQ - Schwerpunkt Bildung

## PROJEKTDESIGN

**ProjektpartnerInnen** - 7 Bundesorganisationen der Kinder- und Jugendarbeit in Österreich und das Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie.

**Projekthinhalte** - Kerninhalt ist die Qualitätsentwicklung in der Bildungsarbeit der beteiligten Kinder- und Jugendorganisationen nach dem Konzept der Selbstevaluation.

### **Projektziele:**

- Qualitätsentwicklung in der Bildungsarbeit der beteiligten Kinder- und Jugendorganisationen fördern
- Austausch und Vernetzung über/der Qualitätsentwicklung in der Bildungsarbeit der beteiligten Kinder- und Jugendorganisationen gewährleisten
- Entwicklung, Erprobung und Auswertung eines Systems des Qualitätsmanagement für die Kernfunktion Bildung von Kinder- und Jugendorganisationen auf Basis des Konzeptes der Selbstevaluation

**Projektdauer** - Frühling 1999 bis Dezember 2000

**Projektorganisation** - Qualitätsbeauftragte (QB) der Organisationen, ProjektkoordinatorInnen der Organisationen, Vertreter des BMUJF;

### **Projektplan:**

- Selbstevaluation in der Bildungsarbeit
- Qualitätsorientierte Maßnahmen in der Bildungsarbeit
- Auswertungs- und Abschlußphase

## SELBSTEVALUATION

**Definition** (Im Rahmen der Initiative Qualität)

SE ist ein Prozeß der fachlich begründeten Selbstreflexion, durch systematisches Nachdenken und Bewerten. Dieser Prozeß ist kriteriengeleitet. Die SE strukturiert Reflexion und deren Auswertung. Die Handlungsrichtung wird durch präzise und praxisorientierte Zielformulierungen bestimmt. SE bezieht sich ausschließlich auf selbstgewählte und selbstgesteuerte Aktivitäten und Handlungen einer Person oder einer Organisation zur Praxis- und Organisationsentwicklung. Somit kann SE als Verfahren zur Praxisforschung gelten

## Was ist Selbstevaluation

- SE bedeutet mit kleinen Untersuchungen (d.h. nicht streng wissenschaftlich) den eigenen Arbeitsbereich durch systematisches Sammeln von Daten zu analysieren.
- SE ist immer vorwärtsgewandt (kein wühlen in Beziehungen), es geht um die Zukunft.
- SE bietet rationale und fundierte Grundlage für Planung und Optimierung der eigenen Arbeit.
- Die Ergebnisse helfen das eigene Handeln zu bewerten, zu legitimieren und zu verbessern.
- SE muß in die tägliche Arbeit integrierbar sein. Nach einer Phase der Übung ist dies auch erprobterweise möglich (Hanne Bestvater).
- Selbstevaluation ist keine statische und auch keine einmalige Sache. Selbstevaluation wird von verschiedenen Leuten unterschiedlich interpretiert, wobei immer im Mittelpunkt steht, daß die durchführenden Personen oder Gruppen auch die "Evaluierenden" sind.

## Was kann Selbstevaluation bringen

Selbstevaluation bietet die Chance mit "wenig mehr Arbeitsaufwand" die eigene Arbeit genauer/tiefgreifender und vor allem systematisch zu reflektieren. Die Ergebnisse der Selbstevaluation sind fundierte Grundlagen um die eigene Arbeit zu bewerten. Die Qualität der eigenen Arbeit erkennen und sie dadurch halten können, oder Ansätze zur Verbesserung; auf jedem Fall kann Selbstevaluation Erklärungen bieten ob und warum etwas wie gelaufen/gelungen ist.

## Wann macht Selbstevaluation Sinn

Selbstevaluation ist ein Instrument die eigene Arbeit zu untersuchen. Jede/r der/die diese Methode anwendet, sollte überprüfen ob „das zu untersuchende“ dafür geeignet ist. Hilfe dafür sind unter anderem folgende:

- Das Handlungsziel (z. B. Lernziel einer Seminareinheit) soll einen spezifischen Teil der eigenen Arbeit betreffen.
- Es sollte sich um wiederkehrende Situationen handeln / keine einmalige Aktion.
- Das Erreichen des Zieles muß im eigenen Einflußbereich liegen.
- Der Bereich sollte frei von starken emotionalen Belastungen sein.